

den Wiener und Prager Erfahrungen nicht mehr die feste Überzeugung, daß sich Judentum und Deutschtum unter allen Umständen miteinander vertragen könnten. Kam aber eine Wahl im geringsten in Betracht, so bedeutete mir das Deutschtum alles und das Judentum gar nichts.“

Klemperer zitiert im „Curriculum“ die Tagebücher seiner Wanderjahre oft genug mit dem Satz: „Das ist bei uns unmöglich!“ Sehr viel deutscher kann man nicht sein. Und sehr viel preußischer auch nicht. Sobald er in München studiert, reagiert er auf hofbräuhaft Bayerisches so stereotyp preußisch, daß es, bei einem so gescheiten Mann, schon fast komisch wirkt. Aber in diesem antibayerischen Affekt erlebt er sich eben als Preußen, also als Deutschen.

Heinrich Heine 1828 in einem Brief: „Ich bin in Bayern Preuße geworden.“ Das hält Klemperer immer wieder fest, daß es zwischen Juden und Deutschen nichts derart Trennendes gebe wie zwischen Nord- und Süddeutschen, Protestanten und Katholiken, Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Als er mit den Eltern in Marienbad war, sah er zum erstenmal galizische Juden: „Hätte mir jemand gesagt, ich gehörte mehr zu ihnen als zu meinen deutschen Mitbürgern, ich hätte ihn für wahnsinnig gehalten, und noch heute halte ich jeden für wahnsinnig, der so etwas behauptet.“ Und mit diesem Heute sind gemeint die Jahre, in denen er das „Curriculum“ schrieb, 1938 bis 1942.

In Gershom Scholems Erinnerungsbuch „Von Berlin nach Jerusalem“ erfährt man, daß das Erscheinen der osteuropäischen Juden auch ganz anders erlebt werden konnte. Der 16 Jahre jüngere Scholem, der in Berlin noch Ger-

### „Man kann nicht zurück, man kann nicht nach Zion“

hard hieß, aber ungetauft war, hatte Martin Bubers „Legende des Baalschem“ gelesen, die Schrift über den sagenhaften Erwecker des Chassidismus. Scholem erinnert sich so: „In jedem Juden aus Rußland, Polen, Galizien, der uns begegnete, sahen wir etwas wie eine Inkarnation des Baalschem und jedenfalls des unverstellten und uns faszinierenden jüdischen Wesens.“

1918 wird Klemperer in Wilna – wo er als Zensor für die deutsche Militärverwaltung arbeitet – in eine Talmudschule geführt: „Sie stieß mich wie mit Fäusten zurück.“ Er schreibt: „Ich gehörte nach Europa, nach Deutschland, ich war nichts als Deutscher, und ich dankte meinem Schöpfer, Deutscher zu sein.“

1933 erlebt der Liebhaber und Kenner der Geschichte dann wirklich die Zeit als einen Rückfall ins Mittelalter. Judenverfolgung, Hexenverbrennung – wann war das zum letztenmal in Mitteleuropa? Und er lernt etwas dazu über Deutschland. „Alles was ich für undeutsch gehalten habe, Brutalität, Ungerechtigkeit, Heuchelei, Massensuggestion bis zur Besoffenheit, alles floriert

## BESTSELLER

### BELLETRISTIK

- 1 Gaarder: Sofies Welt**  
Hanser; 39,80 Mark
- 2 Gaarder: Das Kartengeheimnis**  
Hanser; 39,80 Mark
- 3 Tamaro: Geh, wohin dein Herz dich trägt**  
Diogenes; 32 Mark
- 4 Allende: Paula**  
Suhrkamp; 49,80 Mark
- 5 Høeg: Fräulein Smillas Gespür für Schnee**  
Hanser; 45 Mark
- 6 Gordon: Die Erben des Medicus**  
Droemer; 44 Mark
- 7 Eco: Die Insel des vorigen Tages**  
Hanser; 49,80 Mark
- 8 Grisham: Die Kammer**  
Hoffmann und Campe; 48 Mark
- 9 Buchheim: Die Festung**  
Hoffmann und Campe; 78 Mark
- 10 Noll: Die Apothekerin**  
Diogenes; 36 Mark
- 11 Fosnes Hansen: Choral am Ende der Reise**  
Kiepenheuer & Witsch; 45 Mark
- 12 Pilcher: Das blaue Zimmer**  
Wunderlich; 42 Mark
- 13 Grisham: Der Klient**  
Hoffmann und Campe; 44 Mark
- 14 Evans: Der Pferdeflüsterer**  
C. Bertelsmann; 44,80 Mark
- 15 Walters: Die Bildhauerin**  
Goldmann; 39,80 Mark